

# «Bitte schaut nicht weg»

In Afghanistan haben die Taliban die Regierung gestürzt und wollen die Scharia einführen. Ein nach Graubünden geflohener Afghane erzählt von der tragischen Situation.

von Mara Schlumpf

**H**akimzada Mohammad Sadig ist seit einem Jahr und acht Monaten in der Schweiz. Ursprünglich stammt er aus Afghanistan. Zusammen mit seinen zwei Söhnen und seiner Frau kam er nach Davos. «Wegen den vielen Problemen mit den Taliban sind wir in die Schweiz geflüchtet», erzählt Sadig im Interview mit Radio Südostschweiz. «Wenn die Taliban regieren, haben wir keine Freiheit mehr.» In Afghanistan hatte Sadig mit dem US-Militär gearbeitet. Die Taliban hätten ihm immer wieder geschrieben, dass sein Leben in Gefahr sei.

«Die aktuelle Situation in Afghanistan ist sehr schlimm», sagt Sadig. Er und seine Familie hören jeden Tag Nachrichten. Seine Mutter und seine Geschwister leben noch immer in Afghanistan. «Alle haben grosse Angst vor den Taliban.»

Noch vor zwei Wochen habe sich Sadig nicht vorstellen können, dass die Taliban die Macht übernehmen und die Regierung Afghanistans fallen würde. «Die USA sind mitschuldig. Sie haben Verträge mit den Taliban. Die Taliban sind quasi ein Projekt der USA», ist sich Sadig sicher. Pakistan und Iran seien in diesem Projekt genauso involviert. Auch führende afghanische Politiker sollen ihren Teil zum Projekt beigetragen haben. «Etwa die Hälfte der Politiker in Afghanistan stehen auf der Seite der Taliban», glaubt Sadig.

Auch dass der Präsident einfach das Land verlassen habe, sei nicht gut. Jetzt stehe das Land ohne Präsident da. «Bevor die USA eingegriffen haben, waren die Taliban einfach eine Terroristengruppe. Nun sind sie eine starke Opposition», erzählt Sadig.

**Schwester darf nicht an die Uni**

Zu seinen Verwandten in Afghanistan hat Sadig viel Kontakt. Seine Schwes-

ter studiere eigentlich an einer Universität. Allerdings konnte sie seit zwei Tagen nicht mehr hingehen. Es ist nun verboten. «Die Freiheit ist weg. Für die Männer ist es einigermassen erträglich. Aber Frauen und Mädchen haben keine Chance. Für sie gibt es nur noch Probleme.» Es gibt aktuell keine Regierung in Afghanistan. Und

«Ich habe keine Chance, meine Familie in die Schweiz zu holen.»

**Hakimzada Mohammad Sadig**  
aus Afghanistan

auch die Taliban hätten Angst – vor dem Rest der Welt, so Sadig. Trotzdem haben sie sich nicht verändert, sagte er. «Sie sind sehr gewaltbereit und wehren den Frauen und Mädchen Bildung und Berufe in der Regierung.»

**Ein Wunsch**

Sadig macht sich grosse Sorgen um seine Familie. «Ich habe keine Chance, sie in die Schweiz zu holen», sagt er traurig. Aktuell könne er nichts tun. Er könne auch nicht zurück nach Afghanistan gehen. «Die Vereinten Nationen sollten eingreifen», findet er. Auch die Gespräche mit Iran, Pakistan und Saudi-Arabien sollten aufgenommen werden, weil diese Länder die Taliban unterstützen würden, so Said.

Sadig hat nur einen Wunsch: «Ich hoffe, die Welt schaut nicht weg. Afghanistan ist alleine. Wir wurden allein gelassen. Die Taliban sind Terroristen, keine Regierung. Gebt den Frauen und den Kindern wieder ihre Freiheit zurück.»



Besorgt: Hakimzada Mohammad Sadig lebt mit seiner Familie seit mehr als anderthalb Jahren in Davos. Seine Mutter und Geschwister sind in Afghanistan. Pressebild

## Erfolgreiches Jahr für La Punt

Die Gemeindeversammlung von La Punt Chamues-ch hat die Jahresrechnung 2020 genehmigt. Diese schliesst mit einem Ertragsüberschuss von über zwei Millionen Franken ab. Dies ist vor allem auf Mehreinnahmen bei den Steuern zurückzuführen. Weiter unterstützen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger das Hochwasserschutzprojekt Ova d'Alvra. Dieses kostet 1,5 Millionen Franken, wobei 825 000 Franken subventioniert werden. Auch dem Kreditbegehren von 80 000 Franken für die Weihnachtsbeleuchtung hat der Souverän zugestimmt. (fh)

## St. Moritz ist Teil einer Doku

Im Juli war ein Produktionsteam des britischen TV-Senders Channel 5 in St. Moritz zu Gast, um einen 90-minütigen Dokumentationsfilm zu drehen. Der Beitrag gehört zu einer sechsteiligen Serie, welche die begehrtesten Reiseziele der Welt präsentiert. Neben St. Moritz erhalten auch Monaco, St. Tropez, Marbella, die Hamptons und St. Barts eine Sendung. Das Team beleuchtet dabei jeweils die Hintergründe, die jeder Destination ihren einzigartigen Charakter und ihre Identität verleihen. Während der Dreharbeiten wurden Interviews mit Einheimischen sowie St. Moritz Aficionados geführt. Ebenso besuchte das Produktionsteam die bekanntesten Orte und Plätze. Die Ausstrahlung erfolgt im Spätherbst zur besten Sendezeit. Das heisst, es werden bis zu 2,1 Millionen Zuschauer – und darunter viele potenzielle Gäste – erreicht. (red)

## Fische und Mäuse im Mittelpunkt

Am Mittwoch, 25. August, findet im Bündner Naturmuseum in Chur von 18 bis 19 Uhr eine Führung statt. Thema sind die lebenden Tiere im Museum. Dazu gehören laut einer Mitteilung etwa Fische und Krebse. Zu bestaunen gebe es weiter Zwergmäuse und Feuersalamander. Ueli Rehsteiner, Museumsdirektor, und Stephan Liersch, Sammlungsverantwortlicher, werden im Rahmen der Reihe «Natur am Abend» über die Biologie und die Haltung der Tiere informieren. Anmeldungen sind unter [www.naturmuseum.gr.ch](http://www.naturmuseum.gr.ch) oder der Telefonnummer 081 257 28 41 möglich. (red)

# Schwerreicher Conte hilft Trun Cultura

Er lebt im Engadin und in Grossbritannien, wo er zu den grössten Grundbesitzern gehört: Conte Luca Rinaldo Contardo Padulli di Vighignolo. Ihm gehören nun auch die Casa Desax und die Casa Carigiet in Trun.

von Jano Felice Pajarola

Wer steckt hinter der Immobiliengesellschaft Romito AG aus Stans? Wie der Verein Trun Cultura letzte Woche bekannt gegeben hat, hat das vor einigen Jahren noch im Engadin beheimatete Unternehmen die Casa Carigiet und die Casa Desax in Trun erworben, um sie dem Verein für 99 Jahre im Baurecht abzugeben (Ausgabe vom 13. August). Inzwischen ist klar: Neuer Besitzer der beiden historischen Häuser ist der schwerreiche italienische Conte Luca Rinaldo Contardo Padulli di Vighignolo; die Anteile der Romito SA werden gemäss einer Offenlegung von Beteiligungen aus dem Jahr 2013 zu 100 Prozent von ihm gehalten. Lisa Schmidt-Candinas, Aktuarin des Vereins, bestätigte zudem am Mittwoch eine Meldung von Radiotelevision Svizra Rumantscha zur Identität des Häuserkäufer.

**Kontakt dank Architekten**

«Für den Erwerb der Casa Desax ist es plötzlich eng geworden», erzählt Schmidt-Candinas, «es gab noch einen weiteren Interessenten neben uns.»

Also habe man kurzfristig einen Ausweg suchen müssen – gelungen sei es dank dem auch im Verein engagierten Architektenpaar Carmen Gasser Derungs und Remo Derungs. Die beiden seien mit einem Bau für Milliardär Padulli im Engadin beschäftigt und hätten ihn auch schon persönlich getroffen. «Padulli hat seinen Wohnsitz in

Segl/Sils, lebt aber derzeit coronabedingt in Cambridge», so Schmidt-Candinas. Das Architektenpaar habe Kontakt mit dem Conte aufgenommen, ihm das Konzept von Trun Cultura für die Zukunft der Casa Desax geschickt – «und nach kaum zwei Tagen kam die Antwort». Padulli erklärte sich bereit, das Patrizierhaus zu kaufen – und

die Casa Carigiet dazu. Trun Cultura erhält das Baurecht nun für die ersten drei Jahre gratis, danach wird es einen moderaten Zins zu entrichten geben, wie Schmidt-Candinas erklärt. «Für uns ist das in der aktuellen Situation ein Glücksfall, ein Sechser im Lotto. Wir mussten in den Besitz beider Häuser gelangen, um das Fundraising für unsere Projekte starten zu können – das ist uns dank dem 99-jährigen Baurecht gelungen. Für uns ist das jetzt eine gute Ausgangslage.»

**Einer der Begütertesten im Land**

Dass sich der aus Mailand stammende Conte in Grossbritannien aufhält, kommt notabene nicht von ungefähr. Laut einem Bericht der «Sunday Times» aus dem Jahr 2019 gilt der 66-Jährige nicht nur als eine der reichsten Personen im Land, er gehört auch zu den grössten Grundbesitzern überhaupt auf britischem Gebiet. In seinem Eigentum sollen sich an die 90 Quadratkilometer Land befinden. Er ist ausserdem Kunstsammler. Und an seinem englischen Wohnort soll er sich sehr für die Anliegen der Gemeinschaft einsetzen.



«Ein Glücksfall»: Dank Luca Padulli und seiner Romito AG kann der Verein Trun Cultura die Casa Desax für 99 Jahre im Baurecht übernehmen. Bild Jano Felice Pajarola

INSERAT

Gratis Glace

21. August 2021



in der Delta Cafeteria

**SCHWEIZER- WOCHEN**

**delta**  
MÖBEL KÜCHEN HAUSHALT

[delta-moebel.ch](http://delta-moebel.ch), Tel. +41 (0)81 772 22 11